

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1922)

**Artikel:** Die Sehschärfe der Naturvölker  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-989017>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bilder sind Röntgenaufnahmen vom Fuße eines Preisgewinners im Wettbewerbe für normalen Fußbau. Die eine Darstellung zeigt den Fuß unbekleidet, die andere im Schuh, den der Preisgewinner zu tragen gewohnt ist. Es hat sich erwiesen, daß besonders bei jüngeren Leuten, die ihr Schuhzeug mit Hilfe des Foot-o-scopes wählten, schon nach drei bis sechs Monaten Verkrümmungen, und damit auch die meisten Fußleiden, verschwinden. Die amerikanischen Schuhhändler glauben, das Foot-o-scope werde eine wichtige Rolle im Schuhverkauf spielen. Hoffentlich trägt der neue Apparat dazu bei, daß der Käufer in Zukunft bei der Auswahl mehr auf seinen Verstand als auf seine Eitelkeit hört.

### Die Sehschärfe der Naturvölker.

Daß die Sinne der Naturvölker schärfer sind, als die der „Kultur“menschen, ist bekannt und erklärlich. Die Sinnesorgane sind bei jenen Völkern in steter Übung und den schädlichen Einflüssen, unter welchen unsere Sehwerkzeuge leiden, nicht ausgesetzt. Der Lärm der Städte, die Gefahren des künstlichen Lichtes, die Überanstrengung von Lesen und Schreiben fehlen. So ist nicht zu verwundern, daß die Eingebornen Afrikas, Australiens, Amerikas und Asiens, soweit sie noch nicht „kultiviert“ sind, weiter und schärfer sehen als die Europäer. Von den Kalmücken schrieb Pallas schon 1776, daß sie auf 30 Kilometer den Staub einer anmarschierenden Heerschar entdeckten, während ein russischer Oberst mit seinem Fernrohr nicht das geringste bemerkte. Als eine Kalmückentruppe zu Schauzwecken Europa bereiste, stellte ein Hamburger Augenarzt fest, daß einer der Kalmücken siebenmal soweit sehen konnte, wie ein Europäer mit normalem Gesicht. Ähnlich berichtet der Afrikaforscher Dr. Fischer aus Ostafrika: Die dortigen Jäger bemerkten Antilopen auf eine Entfernung, in der er mit dem Opernglase nichts wahrnehmen konnte. Stanley erzählt, daß die Waganda in Zentralafrika so außerordentlich scharf sahen, daß sie häufig die Leistungen eines guten Fernrohres übertrafen.